

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	8 (1896-1898)
Heft:	30-2
Rubrik:	Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„7 ♂ 11. 5 M. Köchli, als er aber uf dem Schnabelberg zum Ertz graben lassen und herabführt für Graben, Rit- und Rosslon.“

„8 ♂ 5 ♂ Cunraten Strasser von Blassbalg in die Müntz das Ertz zu probiren, heisst M. Stoll.“

„54 ♂ ist über das Schmeltzwerch auch Furlon und Uncosten des Ertzes so im Schnabelberg funden worden, gangen, welches ertreit und geben, wie das im Jnnämen allerlei geltz hat. Actum den 16. Tag Mertzens (1549).

Zwei Jahre später werden dann noch die Unkosten gebucht, welche von Goldschmid Jakob Stampfer berechnet worden sind:

„39 ♂ 6. 6. M. Jacoben Stampfer dem Goldschmid für zering, ritlon, proben, auch des von Halwil knecht, desglichen Ertz graben und anderen Werchlüten zering und uncosten, dieweil Stampfer von des Ertzes wegen gehandlet im Schnabelberg; mit im abgerechnet am 14 Tag Hornung ano 51.“

„36 ♂ 18. 6. Aber dem Stampfer geben, hat er verdienet als min Herren mit allen Goldschmidien die gehandlet mit probiren ufschniden auch den rechnungen, desglichen das die zit bi im verzert. Alles lut sins zedels.“

Und nun das Ergebnis: laut Seckelamtsrechnung 1548–1549:

„5 ♂ 5 ♂ an zweien (?) Joachims Tallern miner Herren schlag so us dem Ertz gemacht das uf dem Schnabelberg graben worden.“

Es sind demnach im Ganzen zwei Schnabelthaler geprägt worden, sollten dieselben noch vorhanden sein, so müssten sie das Gepräge von 1549 (nicht dasjenige von 1559) tragen, resp. zu den Thalern sine dato gehören.

Die Thaler von 1559, welche irrtümlicherweise Schnabelthaler geheissen werden, scheinen von Anfang an als besondere Prachtstücke gegolten zu haben, so verzeichnet die Seckelamtsrechnung 1561/62 unterm 29. Juni:

„2 ♂ 8 ♂ dem Boten des Herzogs von Würtemberg ein Zürichthaler mit den nün Vogthygen.“

Miscellen.

Der Glasmaler Hans Jegli.

Weder Hermann Meyer (Die schweiz. Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen) noch der Katalog der Vincent'schen Sammlung (Mitt. LIV. 2) erwähnen einen Glasmaler Namens Hans Jegli, den wir ohne Zweifel als Ahnen des Hans Ulrich Jegli von Winterthur, von welchem noch mehrere Scheiben erhalten sind, zu betrachten haben. Derselbe hat laut der Handschrift Murers De monasteriis für das Frauenkloster Töss ein 1514 datiertes Glasgemälde erstellt, auf welchem die Patrone dieses Gotteshauses S. Konrad und S. Katharina dargestellt waren. Leider ist dieses Werk aus der Blütezeit unserer Glasmalerei nicht mehr erhalten.

E. A. Stückelberg

Fensterstiftung eines bei Marignano Gefallenen.

Im Jahrzeitbuch der Pfarrkirche Kirchdorf bei Baden findet sich folgende bemerkenswerte Eintragung:

Exaltacio sancte crucis. Illa die anno domini 1515 quum rex Francie conflictum habuit cum nostris confederatis prope Mediolanum occisus est et domicellus Gregorius de

Hynnenberg qui fenestram dedit et soluit in ecclesia nostra prope altare sancte Barbare, cuius memoria annuo peragi debet futuris temporibus. Requiescat in pace.

Dr. Walter Merz-Diebold.

Fenster- und Wappenschenkungen des Stiftes S. Leodegar in Luzern.

1.	Vergabungen unter Propst Gabriel Leu:	
1592	Nach Entlibuch. In die nüw Kilchen by dem heligen Crütz 1 Fenster	7 gl. 1 s. 4 d.
	das Wappen	6 "
1600	Schüppfen (Schüpfheim). In die nüw Kilchen Fenster und Wappen	13 " 1 " 4 "
1602	Malters. In die Nüw Kilchen Fenster und Wappen	13 " 16 "
1606	Adligenschwyll. In die Kilchen Fenster und Wappen	11 "
2.	Stiftungen unter Erhard Köchlin von Bremgarten, zum Chorherren zu S. Leodegar erwählt 1597. zum Propst 1610.	
1610	Herrn Vogtt Sutter, Schilt und Fenster, costet	5 gl. 10 s.
	Item dem Glasmaler Schlachter vm 1 Wappen	3 "
1620	12 Juli, als ein Löblich Stift alhie 50 gl. an Büw vnnd Schilt vnd Fenster In das Capuciner Closter gen Bremgarten verehrt vnd bar bezahlt, Hans Rudolff Langen, han Ich das ander Fenster dornebent versprochen ze machen vnd zalen mit Schilt vnd Fenster costent beide zusammen	60 "
	Rothusen (Rathausen) Schilt vnd Fenster cost	50 "
	Vnseren Schwösteren Im Bruch Schilt und Fenster, cost	50 "
	Closter Eschenbach Schilt vnd Fenster, cost	50 "
1627	In das Closter gen Stans Clarisserordens Schilt und Fenster	30 g.
	(Rechnungsbuch des Erhard Köchlin, Bibliothek des histor. Vereins der V Orte, Luzern).	<i>J. Zemp.</i>

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun* und *J. Zemp.*

Eidgenossenschaft. Die zwei von der eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung erworbenen Silberbüsten von Rheinau — vgl. die Abhandlung von J. R. Rahn und die Abbildungen — werden laut Beschluss des Bundesrates im Landesmuseum deponiert. — J. R. Rahns Arbeiten zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler Tessin, Solothurn, Thurgau), besprochen in der „Kunstchronik“, Neue Folge VIII. Jahrgang 1896/97, Nr. 28, 17. Juni.

Aargau. In *Oberhofen* fand man in einer Gipsgrube zahlreiche Münzen. — Beim *Egghof* in *Wil* kamen Gräber aus der Eisenzeit zum Vorschein. Von den Beigaben sind zwei Gagatringe und eine Fibel zu erwähnen. — Von *Münchwilen* zog sich einst eine römische Wasserleitung, von der ein Teil untersucht werden konnte, nach Sisseln hin, wo ein römischer Wachturm nachgewiesen wurde. — Kanalisationsarbeiten an der Aarauerstrasse bei *Brugg* förderten römische Gräber zu Tage, die alte Münzen von Augustus und Domitian, einen Bronzeschlüssel, eine Fibel, Graburnen, 2 Schälchen, Scherben von reich ornamentierten Gefässen, Glasfläschchen etc. enthielten. Die Funde gingen in den Besitz der Antiquar. Gesellschaft in Brugg über („N. Z. Ztg.“ vom 29. April Nr. 118, Beilage). — In *Brugg* hat sich eine „Antiquarische Gesellschaft von Brugg und Umgebung“ konstituiert. Zur Aufgabe stellt sie sich, die Geschichte dieser Landesgegend, vorab der Römerstadt Vindonissa, zu erforschen. Diesen Zweck will sie erreichen: 1. durch Sammlung und Aufstellung historischer Gegenstände; 2. systematische Nachgrabungen und Untersuchungen; 3. Bearbeitung des schon vorhandenen Materials und daraus sich ergebende Publikationen; 4. Förderung von Untersuchungen, die sich auf die Geschichte des Forschungsgebietes beziehen; 5. öffentliche Vorträge und Exkursionen. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die HH. Rektor Heuberger, Pfr. Pettermann (Windisch), Geiger-Schwarz, Fürsprech Haller